

«Helfen ist ein schönes Gefühl»

Statt im Hotel den Service zu managen, unterstützt **Tobias Mingramm** während Corona ältere Menschen. Als Freiwilliger beim Roten Kreuz schliesst er neue Freundschaften.

TEXT SILVANA DEGONDA
FOTOS REMO NÄGELI

Mit zwei Einkaufsstützen fahren Tobias Mingramm, 33, und Tim Peters, 32, auf ihren Velos eine Quartierstrasse in Riehen BS hinauf. Bei der Hausnummer 185 haben sie ihr Ziel erreicht. Hier wohnen Edith, 66, und Richard Rottmann, 76. Für das pensionierte Ehepaar, das in Zeiten von Corona zur Risikogruppe gehört, haben die beiden jungen Männer Lebensmittel eingekauft – wie jeden Mittwoch.

In den letzten sechs Wochen hat sich der Alltag von Tobias Mingramm ganz schön verändert. Er lebt und arbeitet in Basel, wo er im Hotel Nomad das Serviceteam leitet. Seit dem Lockdown ist das Hotel aber geschlossen.

Auf einmal ist alles anders. «Ich hatte mehr Zeit und wollte etwas Gutes tun.» Zusammen mit seinem WG-Kumpel Tim Peters, der ebenfalls im Hotel arbeitet, hat er im Internet recherchiert, was es für sinnvolle Freiwilligenjobs gibt. «Schnell sind wir dabei auf der Seite des Schweizerischen Roten Kreuzes gelandet.» Nach ein paar Klicks sind die beiden angemeldet und gehören somit zu den 5000 Personen, die das SRK seit der Corona-Krise neu als Freiwillige unterstützen.

Kurz nach der Anmeldung erhalten sie einen Anruf aus der SRK-Zentrale.



ICH WILL MITHELFEN

Sie haben Zeit und möchten sich für Personen engagieren, die aufgrund des Coronavirus Unterstützung benötigen?
redcross.ch/coronavirus

UNTERSTÜTZEN SIE DAS SRK

Spenden-Postkonto 30-9700-0
IBAN CH97 0900
0000 3000 9700 0
Vermerk «Corona»
support.redcross.ch/coronavirus
Via Twint mit dem QR-Code



Edith und Richard Rottmann aus Riehen BS warten auf ihre Lieferung.

Unten: Tim Peters (r.) und Tobias Mingramm erledigen dreimal die Woche Einkäufe für Menschen aus der Risikogruppe.

Ob es für sie auch möglich sei, für ein älteres Ehepaar in Riehen einzukaufen zu gehen? Die Gemeinde liegt fast acht Kilometer von der Stadt Basel entfernt – doch für die beiden sportlichen Männer kein Problem. «Mit dem Fahrrad sind wir schnell hier draussen.»

Aus der neuen Bekanntschaft mit dem Ehepaar Rottmann hat sich inzwischen eine Freundschaft entwickelt. Wenn die Männer die Einkäufe bringen, warten Edith und Richard Rottmann oft am Fenster. «Wir plaudern immer ein bisschen – etwa über unsere Arbeit im Hotel. Zu Ostern haben sie uns sogar ein kleines Schoggihäsl geschenkt», erzählt Tim Peters.

Als die Corona-Welle ausbrach, erfuhren die Rottmanns über Freunde vom Angebot des Schweizerischen Roten Kreuzes. Da sie keine Verwandten haben, die in der Nähe leben, riefen sie beim Roten Kreuz in Basel an. «Am gleichen Nachmittag hatte ich schon den Kontakt», sagt Edith Rottmann. «Ich muss Tobias und Tim ein Kompliment aussprechen, sie machen das super und zuverlässig. Mit ihnen haben wir ein grosses Glück!»

Auch für ein Ehepaar mit IV-Rente und ihre ältere Nachbarin in der Stadt kaufen Tobias und Tim einmal die Woche ein. «Unsere Nachbarin hat schon Apfelstrudel und Güttsli für uns gebacken», sagt Tim Peters. «Es ist ein schönes Gefühl, helfen zu können.» Die Leute

seien in diesen Zeiten sehr gesprächig. «Ich glaube, viele leben ziemlich isoliert. Zum Teil telefonieren wir 20 Minuten mit ihnen, wenn sie uns ihre Einkaufsliste durchgeben», sagt Tobias Mingramm. Bei ihren Einsätzen merken die Männer oft, dass es grosse finanzielle Unterschiede im kleinen Umkreis gibt. «Die Menschen, die etwa von der IV leben, müssen sehr darauf achten, möglichst billig einzukaufen. Das würde man nicht unbedingt in einem so reichen Land wie der Schweiz erwarten.»

Wenn das Hotel wieder öffnet, werden Tobias und Tim weniger freie Zeit haben. Dennoch möchten die beiden ihre Freiwilligenarbeit in irgendeiner Form weiterführen. ■

Im Einsatz gegen das Virus

Einkaufen, hüten oder reden. Landesweit passt das Schweizerische Rote Kreuz sein Hilfsangebot für den Kampf gegen Corona an – damit niemand allein gelassen wird.

GEMEINSAM DURCH DIE KRISE

Für Menschen, die wegen der Corona-Pandemie zu Hause bleiben müssen, koordiniert das SRK Freiwillige, die einkaufen gehen oder Hunde ausführen. Zudem bietet das SRK Fahrdienste und Unterstützung für pflegende Angehörige an.

HILFE FÜR FAMILIEN

Das SRK organisiert für Eltern, die im Pflegebereich arbeiten oder kein Homeoffice machen können, ausgebildete Betreuerinnen, die nach Hause kommen und mit allen gebotenen Schutzmassnahmen auf die Kinder aufpassen. Damit die Eltern sorgenfrei arbeiten können.

REDEN TUT GUT

Vielen allein lebenden Menschen fehlen jetzt die sozialen Kontakte. Wenn plötzlich Treffen mit Freunden oder Nachbarn wegfallen, ist die Gefahr gross, dass man sich isoliert fühlt. Dafür bietet das SRK einen Telefonkontakt-Dienst an.

GESCHÜTZT GEGEN CORONA

Mehr als 20 Millionen Masken und 300 000 Schutzoveralls importierte das SRK bereits in die Schweiz, um den Bund, regionale Blutspendedienste, den Samariterbund und den Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verband zu unterstützen.

BRAUCHEN SIE HILFE?

Wenden Sie sich an den Rotkreuz-Kantonverband in Ihrer Nähe. Infos unter: www.redcross.ch/coronavirus-ich-benoetige-hilfe